

# Familie Manfred Kruse

## im Spannungsfeld zweier Weltkriege

### anno 1871-1990

Manfred Kruse

Unsere Familie wurde infolge zweier Weltkriege tüchtig durcheinander gewirbelt durch die Entwurzelung meiner Großeltern mütterlicherseits, meiner Eltern sowie meiner Schwiegereltern. Die Gründe waren die fortschreitende Industrialisierung, der Untergang des Deutschen Kaiserreiches und die deutsche Teilung in BRD und DDR sowie die Vertreibung aus den ehemaligen deutschen Ostgebieten östlich von Oder-Neiße. Diese historischen Ereignisse haben bei uns als ein Nachbeben Spuren hinterlassen und mich und meine Frau geprägt hinsichtlich unserer mentalen Ausrichtung und unserer Startchancen für unser eigenes Leben. Die Ergänzung zu meinen Memoiren.

Mein Bericht ist veröffentlicht auf meiner Homepage unter dem Menüpunkt „SCHREIBEN“ <https://www.ahnenkruse.de/spannungsfeld-weltkriege>  
Alle Rechte vorbehalten

© Copyright 2021 by Manfred Kruse, Baiersdorf

#### Über den Autor:

Manfred Kruse wurde im niedersächsischen Edewecht geboren, nachdem sein Vater Georg Kruse aus Kriegsgefangenschaft heimkehrte und ist in Bremen aufgewachsen. Seine Mutter stammt aus Berlin. Seine Schwiegereltern wurden 1945 aus Schlesien vertrieben. Der Autor schreibt seit anno 2001 Bücher und Texte über persönliche Themen. Bis jetzt hat Kruse seine Memoiren, autobiografische Texte, Essays und ihn tangierende Sachthemen abgehandelt. Mit dieser Materie verzahnt ist sein Tätigkeitsfeld der Genealogie mit Schwerpunkt auf seinen Ahnen und die seiner Frau. Als Webseitenbetreiber ist Kruse seit anno 2015 hierzu mit seiner privaten Homepage online, mit integriertem Blog. Alle Facetten haben sein Dasein als Leitthema.

## Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung.....	4
2. Deutsches Kaiserreich 1871 bis 1918 .....	5
2.1. Großeltern (mütterlicherseits).....	5
2.2. Großeltern (väterlicherseits).....	6
3. Erster Weltkrieg 1914-1918.....	7
3.1. Mein Opa (väterlicherseits) im Ersten Weltkrieg .....	7
4. Zweiter Weltkrieg 1939-1945.....	8
4.1. Mein Vater.....	8
4.2. Mein Schwiegervater.....	9
5. Besatzungszeit 1945-1949.....	10
5.1. Vertreibung meiner Schwiegereltern aus Niederschlesien.....	10
5.2. Umzug Mutti von West-Berlin nach Niedersachsen anno 1947.....	11
6. Teilung Deutschlands in BRD und DDR 1949-1990.....	12
6.1. Verwandtschaft meiner Mutter in Ost-Berlin/DDR.....	12
6.2. Verwandtschaft meiner Schwiegereltern in Sachsen/DDR.....	13
7. Quellen.....	14

## 1. Einleitung

Bei der Erforschung meiner Vaterlinie (Namenslinie Kruse), entsprechend dem DNA-Y-Chromosom, kann ich eine Blutsverwandtschaft über die lutherischen Pastoren der Kruse im niedersächsischen Edeweicht zu dem Grafengeschlecht von Oldenburg amtlich feststellen. Im 16. Jahrhundert waren die Pastoren dem Landadel gleichgestellt. Der Dienstherr des Pastor Kruse war der Graf von Oldenburg. In meiner direkten Vaterlinie folgten noch weitere Pastoren Kruse. Dann aber gab es nur noch Landarbeiter (Heuermänner), die beim Bauern arbeiteten und als Entlohnung auf einer vom Bauern (Dienstherr) zur Verfügung gestellten Landstelle (elende Hütte mit kleinem Acker) wohnten. In meiner Mutterlinie (mtDNA Chromosom) und bei den direkten Vorfahren meiner Frau gibt es dagegen nur Knechte und Mägde bzw. Dienstboten, die beim Dienstherrn bzw. Bauern wohnten oder Selbstversorger auf einer gepachteten Landstelle waren. Ihre Wohnhäuser waren so erbärmlich, da ist heute jeder Ziegenstall komfortabler. Eine Schulpflicht bestand nicht. Die meisten Leute konnten nicht schreiben und lesen. Die allgemeine deutschlandweite Schulpflicht wurde erst 1919 während der Weimarer Republik in der Verfassung festgeschrieben. Infolge zweier Weltkriege wurden die seit Generationen sesshaften Vorfahren aus ihren Siedlungsgebieten vertrieben bzw. wanderten wegen bitterer Armut in andere Landesteile ab auf der Suche nach Arbeit.

Manfred Kruse

im Juli 2021

## **2. Deutsches Kaiserreich 1871 bis 1918**

### **2.1. Großeltern (mütterlicherseits)**

Meine Großeltern (mütterlicherseits) wurden beide anno 1886 geboren. Mein Opa Wilhelm in Sachsen-Anhalt und meine Oma Anna in Vorpommern. Im deutschen Kaiserreich hat ein großer Teil der Bevölkerung als Dienstboten (Dienstmagd bzw. Dienstknecht) im Haushalt oder in der Landwirtschaft bei den Herrschaften (gnädige Frau bzw. gnädiger Herr) gearbeitet für einen Hungerlohn und ohne Urlaub oder Freizeit. Zusätzlich hatten die Dienstboten freie Unterkunft, allerdings in einer kleinen Kammer, und Verpflegung. So auch die Eltern von meinen Großeltern Wilhelm und Anna. Mein Opa Wilhelm hat meine Oma Anna als Tischlergeselle (Schreiner) auf Wanderschaft in Greifswald (Vorpommern) kennengelernt. Anno 1914 haben dann beide in Stralsund (Vorpommern) geheiratet. Weil Wilhelm schon zu alt war für den Wehrdienst, wurde er bei Beginn des Ersten Weltkrieges 1914 nicht zum Militär eingezogen. Wegen der voranschreitenden Industrialisierung in Deutschland nahmen die Städte immer mehr an Einwohnern zu. Anna und Wilhelm zogen anno 1914 vom Lande nach Berlin, wo sie sehr beengt zur Untermiete wohnten.

## **2.2. Großeltern (väterlicherseits)**

Auszug aus: Mein Blog Post „Opa als Soldat im Ersten Weltkrieg“ 10.01 2018

Die nachfolgenden Informationen habe ich von meiner Cousine Karla Bunje:

Meine Oma väterlicherseits war Anna Kruse (geb. Röben) und Jahrgang 1880. Ihre Mutter war eine geborene Siefken. Der Onkel hatte eine große Zimmerei in Bad Zwischenahn. Es war die Villa von der späteren Baumschule Bruns. Gleich an der Allee am Anfang von Rostrup. Dieser Onkel Johann hatte keine Kinder. So war meine Oma Anna dort als Haustochter in Stellung. Dieser zahlte ihr den Lohn in Goldtaler, die sie dann wohl an ihren Bruder ausgeliehen und nie wieder bekommen hat. Meine Oma Anna muss aber auch als Magd zusammen mit meinem Opa Georg Kruse (Jahrgang 1883) auf einem Bauernhof gedient haben. Mein Opa war dort Knecht und Gespannfahrer. Als das erste Kind Lili unterwegs war, waren mein Opa Georg erst 18 Jahre alt und meine Oma Anna 21 Jahre alt. Sie durften erst heiraten, als Opa 21 Jahre alt wurde, so war das damals. Sie haben dann ja auch 1905 geheiratet. Lili ist 1901 geboren.

Mein Opa hat sein Haus in Osterscheps, wo er gewohnt hat, gepachtet von einer Familie Harms oder Helms, die eine Gastwirtschaft in Süddorf hatten. Er muss das Haus so um 1910 gepachtet haben

### **3. Erster Weltkrieg 1914-1918**

#### ***3.1. Mein Opa (väterlicherseits) im Ersten Weltkrieg***

Auszug aus: Mein Blog Post „Opa als Soldat im Ersten Weltkrieg“ 10.01.2018

Die nachfolgenden Informationen habe ich von meiner Cousine Karla Bunje:

In der Wohnstube von meinem Opa hing eine "1914 Kriegs-Chronik 1918"-Urkunde. Rundherum stand ein Spruch am Rande <verwundet in Rußland>. Mein Opa Georg Kruse wurde nämlich in Russland verwundet durch einen Kopfschuss durch die Schläfe in den Mund. Er hatte dabei auch ein kleines Stück von der Zunge verloren, und konnte nie zum Zahnarzt gehen, weil er den Mund kaum öffnen konnte. Opas Kriegschronik-Urkunde hing bis etwa 1952 in der Stube von Opas Haus in Osterscheps. Ich bin im Besitz eines alten Fotos, wo diese Original-Urkunde zweifelsfrei zu erkennen ist.

## **4. Zweiter Weltkrieg 1939-1945**

### **4.1. *Mein Vater***

Das Thema wird ausführlich behandelt in meinem Bericht „Vater in der NS-Zeit und Nachkriegszeit 1933-1954“ © Copyright 2021



## **4.2. Mein Schwiegervater**

Mein Schwiegervater (\*1926) wurde erst anno 1943 mit nur 17 Jahren zum Wehrdienst eingezogen und zwar zur R.A.D. Flack (Flugabwehrkanone) an die Westfront vom 30.07.43 bis 15.09.44. Die Abkürzung R.A.D. steht für Reichsarbeitsdienst. Er geriet in Frankreich in Kriegsgefangenschaft von 15.09.44 bis 11.02.48.

Mit 23 Jahren ging mein Schwiegervater in der Nachkriegszeit zuerst als Bauarbeiter auf den Bau. Da die deutschen Städte durch die Luftangriffe der Alliierten durch Bomben mehr oder weniger stark zerstört waren, gab es in der Baubranche jede Menge Arbeit, zumal es fast keine Maschinen gab und alles mit Muskelkraft gemacht werden musste. Schließlich ist mein Schwiegervater als Fabrikarbeiter in der Produktion gewesen, wo er bis zur Rente gearbeitet hat.

## **5. Besatzungszeit 1945-1949**

### ***5.1. Vertreibung meiner Schwiegereltern aus Niederschlesien***

Die komplette Verwandtschaft meiner Frau wurde nach Kriegsende 1945 aus Niederschlesien (gehörte dann zu Polen) vertrieben und in Viehwaggons mit der Eisenbahn abtransportiert vom naheliegenden Bahnhof aus. Fast die gesamte Verwandtschaft wurde in Sachsen (gehörte später zur DDR) abgeladen und zwangsweise einquartiert bei fremden Leuten oder in Barackenlagern untergebracht. Darunter befanden sich auch die Großeltern mütterlicherseits August und Agnes sowie die Großeltern (väterlicherseits) Franz und Franziska von meiner Frau sowie meine Schwiegermutter. Mein Schwiegervater war zu jener Zeit einfacher Soldat an der Westfront gewesen und in französische Kriegsgefangenschaft geraten. Er hat sich später aus der Gefangenschaft in den freien Westen nach Niedersachsen entlassen lassen zu seiner Schwägerin (Witwe seines als Soldat gefallenen Bruders). Meine Schwiegermutter hat er dann später aus Sachsen/DDR nachgeholt.

## **5.2. Umzug Mutti von West-Berlin nach Niedersachsen anno 1947**

Deutschland wurde nach dem verlorenen Zweiten Weltkrieg von den Alliierten in vier Besatzungszonen aufgeteilt und zwar die englische, französische, amerikanische, russische Besatzungszone. Die Reichshauptstadt Berlin wurde von den vier Siegermächten und zwar USA, England, Frankreich, Russland besetzt und in vier Sektoren aufgeteilt. Der russische Sektor wurde ab 1949 als Ost-Berlin die Hauptstadt der DDR. Die amerikanischen, französischen und englischen Sektoren unterstanden als West-Berlin der politischen Verwaltung der drei Stadtkommandanten der drei Westmächte (Status Quo), gehörten also nicht zur BRD. West Berlin lag wie eine Insel mitten in der russischen Besatzungszone (Ostzone), welche dann ab 1949 das Staatsgebiet der DDR (Deutsche Demokratische Republik) wurde. Es gab lange Zeit keine gesicherten Transitwege, um vom freien Westen, ab 1949 dann die BRD (Bundesrepublik Deutschland), nach West-Berlin zu gelangen. Oft gab es Schikanen seitens der Grenzsoldaten bei der Einreise nach West-Berlin. Die elterliche Wohnung meiner Mutter lag in West-Berlin im Stadtteil Spandau, welcher zum englischen Sektor gehörte. Vor diesem historischen Hintergrund muss man den Umzug 1947 von meiner Mutter von Berlin-Spandau nach Osterscheps/Niedersachsen zu meinem Vater sehen, als sie in einem durch Krieg völlig zerstörten Deutschland übersiedelte. Mein Vater wurde im August 1947 aus Gefangenschaft entlassen und kurz darauf im Dezember 1947 haben meine Eltern in Osterscheps geheiratet.

## **6. Teilung Deutschlands in BRD und DDR 1949-1990**

### ***6.1. Verwandtschaft meiner Mutter in Ost-Berlin/DDR***

Tante Lydia (Schwester meiner Mutter) wohnte mit ihrer Familie im Stadtteil Pankow, Ost-Berlin (Hauptstadt der DDR). Meine Oma (mütterlicherseits) wohnte noch in West-Berlin (Status Quo) im Stadtteil Spandau in ihrer alten Wohnung. Lydia und ihre Kinder konnten die Oma in Spandau besuchen. Das änderte sich aber mit dem Bau der Berliner Mauer anno 1961. Dann war der Besuch bei der Oma nicht mehr möglich. Als meine Oma schwer an Krebs erkrankte, haben meine Eltern die Oma anno 1964 auf abenteuerlichen Wege mit einem Verwandten, der einen großen Mercedes besaß, zu sich nach Bremen geholt, wo Oma dann anno 1965 verstorben ist. Meine Mutter konnte aber ihre Schwester Lydia nicht treffen. Die war ja jenseits der Berliner Mauer in der DDR. Überhaupt ist der Kontakt zu Lydia durch die deutsche Teilung abgerissen. Vielleicht alle paar Jahre mal ein Brief als Lebenszeichen. Telefon besaßen meine Eltern nicht. Im übrigen wurden von den DDR Behörden die Briefe zensiert und die Telefongespräche abgehört. Den DDR Bürgern war bei Strafe verboten, West-Fernsehen zu schauen oder West-Radio zu hören. An der innerdeutschen Grenze gab es den Schießbefehl und Republikflucht wurde mit Zuchthaus bestraft. Durch die friedliche Revolution der DDR Bürger (Montagsdemonstrationen) kam anno 1989 die Wende. Die Grenze (Eiserner Vorhang) fiel und die Berliner Mauer wurde geöffnet. Anno 1990 folgte dann die Wiedereinigung von BRD und DDR.

## **6.2. Verwandtschaft meiner Schwiegereltern in Sachsen/DDR**

Die komplette Verwandtschaft meiner Schwiegereltern war anno 1945 von Schlesien nach Sachsen vertrieben worden und zwar in den Großraum Leipzig. Anno 1949 entstand aus der russischen Besatzungszone die DDR mit der Hauptstadt Ost-Berlin. Der Kontakt zwischen meinen Schwiegereltern und deren DDR-Verwandtschaft war dadurch drastisch eingeschränkt. Meine Schwiegermutter hat regelmäßig Pakete mit Lebensmitteln, Schokolade und Nylonstrümpfen, etc. „rüber geschickt“, weil es dort wegen der kommunistischen Planwirtschaft Versorgungslücken gab. Meine Frau hat als Kind die Verwandtschaft kaum kennengelernt. Allerdings bei der Silberhochzeit meiner Schwiegereltern anno 1977 kam die DDR-Verwandtschaft zu Besuch nach Hause in Niedersachsen. Allerdings durfte bei den Geschwistern jeweils nur ein Ehepartner reisen, um die Rückkehr zu garantieren. Nach der Wende anno 1989, als die Grenze fiel, bekamen wir Besuch von Onkel und Tante aus Leipzig, die mit ihrem Trabi (DDR Automarke Trabant) anreisten. Wir sind dann 1990 nach Leipzig gefahren zu der Tante meiner Frau, die ihren 60sten Geburtstag feierte. Bei der Gelegenheit haben wir alle Verwandte einzeln besucht. Als Spätfolge der deutschen Teilung ist eine Entfremdung zwischen Cousins bzw. Cousinen zu meiner Frau eingetreten. Wir haben uns aus den Augen verloren.

## **7. Quellen**

1. mündliche Überlieferungen von meinen Eltern
2. mündliche Überlieferungen von meiner Cousine Karla (väterlicherseits)
3. mündliche Überlieferungen von meinem Schwiegervater
4. Recherche des Autors bei Kirchenbuchforschern, Genealogie-Vereinen, Standesämtern und Archiven